



«I was born to make mistakes, not to fake perfection.»

Viu kenne mi aus die grossi, luschtigi, eher luuti Person, wo immer (oke sorry: meischtens) guet gluunet isch und i jedem Tag öppis Guets gseht. O we viü, oder aues vo dem stimmt (chöits gseh wider weit), ha ig aber no e anderi Sitte i mir verborge, wo ir Schuh (zum Glück) nid so zum Vorschiin chunnt. O wes nid eso überehunnt bini e recht nachdenkleche, mängisch o melancholische Mönsch, wo schneu i Stress chunnt u drmit ni guet cha umgah.

Villech issi weg dem so gern u ha immer mis Snack-Säckli drby woni jedi Pouse öppis drvo für rechraue.

Mini Zemefassige sie nie efach Irgendöppis. I mache us jedere Notiz oder

Zemefassig fürne Tesscht es Meischerwerk, wöu ig abgeh vom Designe im Illustrator und em Layoute augemein gern seuber due gstaute.

We ig auso mau dr Stift id Hang nime u ahfah schribe u ds Papier fa ahfah verunstaute, erkennsch schneu, dass ig, für mi vor unbildete Volksmasse abhebe, dr Buechstabe «n» vercheert ume schribe. Weiss wük nid wieso u woher i die Schnapsidee ha aber isch irgendwie zu mim Merkmäu worde.

U weni mau nid im BBZ oder ds Bern bi SwissMediaPartners irgendöppis nervös und verzwiiflet im InDesign am umedrückte bi, de wirsch du mi uf irgend ere lisbahn am Piouette und Schritte am mache finde.